

Presseinformation

28. November 2008

Leichtfertig und geschichtsvergessen – sind so die Niedersachsen?

Abbruch und Neubau – der Umgang mit Denkmälern und Geschichte in Niedersachsen am Beispiel der Planung des neuen Landtags.

Der NHB, die Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen und der Geschichtslehrerverband Niedersachsen fordern: Eine transparente und fachliche Debatte unter Einbindung der Denkmalpflege, der Historiker und Architekten!

„Sie hat schon begonnen, die jüngsten Presseveröffentlichungen belegen es: Eine ergebnisoffene Debatte unter Einbindung der Denkmalpflege, der Historiker und Architekten um den Abriss, die mögliche Nutzung oder den Neubau des Plenarsaales tut not. Sie – und nicht das Fassadenglas – macht Demokratie und Parlamentsentscheidungen transparent“, so Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer, Sprecher der NHB-Fachgruppe Geschichte.

Der Niedersächsische Heimatbund, die Historische Kommission und der Geschichtslehrerverband sehen Chancen, den jetzigen Plenarsaal als Geschichtszeugnis trotz eines Neubaus zu erhalten. Über zukünftige Nutzungsmöglichkeiten sollte man gemeinsam nachdenken. „Wir verweigern uns dem Neuen nicht, doch der zunächst fast kommentarlos annoncierte Abriss des denkmalgeschützten Plenarsaales wäre ohne die notwendige Abwägung aller Argumente ein Zeichen für niedersächsische Geschichtsvergessenheit“, mahnt Prof. Dr. Thomas Vogtherr, der Vorsitzende der Historischen Kommission. „Wenn es auch gute Argumente für einen Neubau gibt, so sollte man nicht vergessen, dass der bestehende Plenarsaal eines der wichtigsten baulichen Zeugnisse der Nachkriegsgeschichte in Niedersachsen ist. Ihn ohne angemessene und öffentlich geführte Debatte zu zerstören, wäre in der Tat ein Zeichen mangelnden Geschichtsbewusstseins unserer Landespolitiker“, so Vogtherr.

„Auch wenn der jetzige Plenarsaal aus Sicht mancher Betrachter vielleicht lediglich von herber Schönheit ist, steht derzeit nicht nur die Zerstörung eines wichtigen Zeugnisses der Geschichte unseres Bundeslandes zur Debatte, sondern auch ein bedeutendes

Architekturdenkmal“, erklärt Dr. Wolfgang Rüter, Geschäftsführer des NHB. „Dieter Oesterlen gilt als der bedeutendste norddeutsche Architekt der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Spätere Generationen dürften ihn ähnlich hoch schätzen wie wir heute Laves oder Hase. Der Plenarsaal ist ein wichtiger Markstein im Schaffen Oestelens und in seiner Architekturauffassung ein Dokument für die damalige Sicht auf parlamentarisches Arbeiten.“

NHB-Präsident Prof. Dr. Hansjörg Küster dazu: „Es mag sein, dass die Baukommission des Landtages bei ihren Erwägungen über Belange des Denkmalschutzes nachgedacht hat, zum Ausdruck kam das nicht. Nach unserer Auffassung geht es auch um den Politikstil: Erst nach dem zweiten Weltkrieg wurde in Niedersachsen die Kleinstaaterie zumindest formal überwunden und das Stein gewordene Symbol des Landes Niedersachsen war das neue Parlament – der Oesterlen-Bau wurde nicht nur wegen seiner ästhetischen und architektonischen Qualität zum Denkmal. Es ist einfach nicht in Ordnung, wenn vor der Abbruchentscheidung eine gründliche Diskussion und Alternativenprüfung unterbleiben sollte, die in ihrer Ernsthaftigkeit dem für die Landes- und Demokratiegeschichte Niedersachsens so symbolträchtigen Bau angemessen gewesen ist!“, fordert der NHB-Präsident.

„Selbst wenn schließlich ein Neu- und nicht ein Umbau – der ja ebenfalls eine Alternative wäre – dabei herauskommt, muss der Abriss nicht das letzte Wort sein,“ meint Dr. Martin Stupperich, der Vorsitzende des Geschichtslehrerverbandes Niedersachsen, „wir könnten uns eine Nutzung vorstellen: In diesem Bau niedersächsischer Demokratiegeschichte wäre ein schon lange von unserem Verband und dem NHB gefordertes neues „Haus der Geschichte des Landes Niedersachsen“ gut unterzubringen – als Begegnungsstätte, Ausstellungs- und Tagungsort und als Einrichtung der Geschichtsvermittlung und politischen Bildung an dem Ort, an dem seit über 45 Jahren die Geschichte unseres Bundeslandes geprägt wurde, wie an keinem anderen.“

Pressekontakt:

Dr. Wolfgang Rüter
NHB - Geschäftsführer
Landschaftstraße 6 A
30159 Hannover
Fon 0511 – 363 27 85
Fax 0511 – 363 27 80
NHBev@t-online.de
www.niedersaechsischer-heimatbund.de
mobil 0178- 1368127